

Merkblatt „Heiz-Strategien“ für Sakralgebäude

Ein Beratungsangebot der Erzdiözese Freiburg für ihre Kirchengemeinden

Inhaltsverzeichnis

1.	Hintergrund und Ziele.....	2
	Klimaneutralität.....	2
	Sakralgebäude und ihre Temperierung.....	2
2.	Einbettung.....	3
	Klima-Monitoring.....	3
	Maßnahmengenehmigung durch das EO.....	3
	Erhöhte Zuschüsse aus dem BFF.....	3
	Zuschüsse „100 Prozent“ für Erneuerbare Energien.....	3
	Zuschüsse für die Heiz-Strategie Optimierung.....	3
3.	Akteure bei der Entwicklung der individuellen „Heiz-Strategie“.....	4
	Kirchengemeinde.....	4
	Verrechnungsstellen und Gesamtkirchengemeinden.....	4
	Architektinnen und Architekten.....	4
	Stabsstelle Schöpfung und Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat.....	4
	Externe „Heiz-Strategen“.....	4
	Referat Orgel- und Glockenwesen im Amt für Kirchenmusik Freiburg („Orgelreferat“).....	4
4.	Werkzeuge.....	5
	Fragenkatalog zur Erstellung der individuellen „Heiz-Strategie“.....	5
	Musterbericht zur Erstellung einer „Heiz-Strategie“.....	5
	Klima-Monitoring-Portal.....	5
	Rahmenvertrag.....	5
5.	Ablauf der Erstellung einer individuellen „Heiz-Strategie“.....	5
	Ablaufschema für die Erarbeitung einer Heiz-Strategie:.....	6
6.	Geforderte Leistungen in den drei Phasen der „Heiz-Strategie“.....	7
7.	Erwartete Qualifikationen der „Heiz-Strategen“.....	9
8.	Ansprechpartnerinnen.....	9

1. Hintergrund und Ziele

Klimaneutralität

Die Erzdiözese Freiburg hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und möchte bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. Gerade im Gebäudesektor steckt ein enormes Potential zur Energie- und CO₂-Einsparung. Deshalb entwickeln wir verschiedene Angebote und Maßnahmen, wie unsere Gebäude sinnvoll und schonend genutzt und gleichzeitig ertüchtigt werden können, um das gesteckte Ziel der Klimaneutralität möglichst schnell zu erreichen.

Sakralgebäude und ihre Temperierung

Das Temperieren und Beheizen von Kirchen stellt hierbei besondere Herausforderungen, denn es gilt, verschiedene Anforderungen zu berücksichtigen, wie beispielsweise den Erhalt sensibler Einbauten oder die Vermeidung von Feuchte- und Trocknungsschäden.

Die üblichen Methoden zur Energieeinsparung wie z.B. das Dämmen der Gebäudehülle ist in Sakralgebäuden nur in den seltensten Fällen möglich. Die bislang angewendeten Konzepte zum Aufheizen der Kirche und die hohen Temperaturen müssen überdacht und kritisch hinterfragt werden, denn um schnell Energie einzusparen, ist eine geringere Temperierung dringend notwendig. Dies wird einschneidende Veränderung der Gewohnheiten und Ansprüche der Gottesdienstbesuchenden mit sich bringen, doch ohne Veränderung ist die gemeinsame Aufgabe vor die uns der Klimawandel stellt, nicht zu bewältigen.

Der Verzicht auf die Verbrennung fossiler Energieträger und der ausschließliche Einsatz von Erneuerbaren Energien ist ein entscheidender Baustein innerhalb der Erzdiözese, um Treibhausgase zu reduzieren.

2. Einbettung

Klima-Monitoring

Durch den sukzessiven Aufbau des Klima-Monitorings in der Erzdiözese Freiburg haben wir die Möglichkeit, in 1.000 Kirchen die Klimawerte von Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu messen. Dadurch können frühzeitig Schadursachen aufgedeckt und schnell Abhilfe geschaffen werden. Präzise Einstellungen für das Heizen und Lüften der Gebäude und deren Überprüfung werden durch das Klima-Monitoring erleichtert.

Maßnahmengenehmigung durch das EO

Damit die Hauptabteilung Immobilien- und Baumanagement eine geplante Maßnahme, wie z.B. einen Heizungswechsel oder eine Heizungssanierung in einer Kirche genehmigen kann, wird seit 01.02.2024 die „Heiz-Strategie“ als Energieberatung nach kirchlichem Standard im Genehmigungsprozess vorausgesetzt. Dies bedeutet, dass vor oder maximal zur gleichen Zeit des Antrages auf eine Planungsgenehmigung, eine Heiz-Strategie für das jeweilige Kirchengebäude beauftragt werden muss.

Erhöhte Zuschüsse aus dem BFF

Die „Heiz-Strategie“ wird bei Sakralgebäuden seit dem 01.02.2024 im Sinne des § 6 Abs. 2 Ausführungsbestimmungen Bauförderfonds als qualifizierte kirchliche Energieberatung für einen erhöhten Zuschuss aus dem Bauförderfonds anerkannt und eingefordert. Die Empfehlungen der Heiz-Strategie sind für die umzusetzenden Maßnahmen bindend und werden bei der Genehmigung der Planung seitens der Hauptabteilung 9 entsprechend berücksichtigt. Abweichungen von der Empfehlung sind darzulegen und zu begründen und der Hauptabteilung Immobilien- und Baumanagement vorzulegen. Eine Genehmigung bleibt vorbehalten.

Zuschüsse „100 Prozent“ für Erneuerbare Energien

Auch beim Programm „100 Prozent“ für die Erneuerbaren Energien muss die „Heiz-Strategie“ für eine Zuschussbewilligung vorgelegt werden.

Zuschüsse für die Heiz-Strategie Optimierung

Für die Heiz-Strategie Optimierung werden von der Stabsstelle folgende Zuschüsse gewährt:

- Zuschuss von 60% für die Beraterleistung der Energieberatenden in den Phasen 1-3 (Maximalleistung liegt bei 4.790 Euro)
- Zuschuss in Höhe von 50% für geringfügige Maßnahmen (Maximalleistung liegt bei 2.500 Euro)

3. Akteure bei der Entwicklung der individuellen „Heiz-Strategie“

Kirchengemeinde

Als Eigentümerin und Nutzerin der Gotteshäuser hat die Kirchengemeinde die entscheidende Rolle für deren gedeihlichen Betrieb, sowie für die Erhaltung und Pflege von Gebäude, Orgel und Ausstattung. Die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Verantwortlichen kümmern sich um die Gebäude und entscheiden, ob und welche technischen und baulichen Veränderungen angegangen werden.

Verrechnungsstellen und Gesamtkirchengemeinden

Die Verrechnungsstellen und Gesamtkirchengemeinden als Verwaltungseinheiten des Erzbistums unterstützen die Kirchengemeinden in Fragen der örtlichen Vermögensverwaltung, unter anderem im Bereich Bau und Liegenschaften. Sie sind bei der Ansprache der Kirchengemeinden, den Präsentationen und bei der Umsetzung der Maßnahmen mit einzubeziehen.

Architektinnen und Architekten

Die Erzbischöflichen Bauämter sind die baulichen Dienstleister für die Kirchengemeinden. Sie betreuen Baumaßnahmen, beurteilen vorhandene Schäden und ziehen bei Bedarf weitere Fachleute hinzu. Im Projekt sind sie die Hauptansprechpartner bei allen baulichen und fachlichen Fragen zum Kirchengebäude und der dort vorhandenen Technik. Bei Baumaßnahmen steuern sie den Prozess und die ausführenden Akteure.

Auch freie Architektinnen und Architekten können diese Aufgaben im Auftrag der Kirchengemeinden übernehmen.

Stabsstelle Schöpfung und Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat

Die Stabsstelle, die die Energieberatungsangebote für die Kirchengemeinden entwickelt hat, betreut den Gesamtbereich „Kirchen schützen“, in dem die Erstellung der „Heiz-Strategien“ einen Baustein darstellt. Als zentrale Ansprechstelle für alle organisatorischen Fragen hat sie folgende Aufgaben:

- ↪ Sie bereitet auf Anfrage der Kirchengemeinde die Durchführung der „Heiz-Strategie“ vor
- ↪ Sie sucht und betreut die gelisteten „Heiz-Strategen“ und vermittelt diese an die Kirchengemeinden
- ↪ Sie sorgt für eine Qualitätskontrolle der Beratungsberichte
- ↪ Sie sorgt für Fortbildung, Schulung und Austausch unter den „Heiz-Strategen“

Externe „Heiz-Strategen“

Die „Heiz-Strategen“, deren Tätigkeit in diesem Merkblatt umrissen wird, erstellt auf der Basis der zu ermittelnden Gegebenheiten eine Empfehlung, wie der Kirchenraum zukünftig möglichst schonend und kosteneffizient beheizt bzw. temperiert werden kann. Erhoben werden zum Beispiel die Anforderungen und Bedürfnisse der Kirchengemeinden, das Nutzungsprofil des Kirchenraumes, die Anforderungen an das Klima des Raumes bzw. der Einbauten und die technischen Voraussetzungen, wie die vorhandene Heizungstechnik und -regelung.

Bei der Erhebung der technischen Gegebenheiten, der Anforderungen und Wünsche der Kirchengemeinde und der klimatischen Anforderungen des Kirchengebäudes bedient sich der „Heiz-Strategie“ eines vorgegebenen Fragenkataloges, den die Stabsstelle zur Verfügung stellt.

Referat Orgel- und Glockenwesen im Amt für Kirchenmusik Freiburg („Orgelreferat“)

Das Orgelreferat genehmigt Orgelbaumaßnahmen und spricht die nötigen Handlungsempfehlungen aus.

4. Werkzeuge

Fragenkatalog zur Erstellung der individuellen „Heiz-Strategie“

Die empfohlene Grundheizstrategie muss auf den vorhandenen Gegebenheiten basieren. Bei der Erhebung dieser Daten hilft der „Fragenkatalog zur Erstellung der Heiz-Strategie“. In vielen Einzelfragen werden die individuellen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für das jeweilige Gebäude erhoben. Die vom „Heiz-Strategen“ im Folgenden erarbeitete Empfehlung wird so nachvollziehbar und gewinnt an Belastbarkeit.

Der Fragenkatalog umfasst mehrere Teile, die jeweils von unterschiedlichen Personen auszufüllen sind. Der Hauptteil und auch die Verantwortung für die Vollständigkeit der Erfassung der spezifischen Gegebenheiten vor Ort obliegt dabei dem Heiz-Strategen.

Der Fragenkatalog wird als Excel-Arbeitsmappe zur Verfügung gestellt. Nach Erstellung der „Heiz-Strategie“ muss der vollständig ausgefüllte Fragenkatalog zusätzlich zum Beratungsbericht der Stabsstelle Schöpfung und Umwelt zur Dokumentation zur Verfügung gestellt werden.

Musterbericht zur Erstellung einer „Heiz-Strategie“

Dem „Heiz-Strategen“ wird von der Stabsstelle ein Musterbericht als word-Dokument zur Erstellung der „Heiz-Strategie“ zur Verfügung gestellt. Diese Vorlage ist einzuhalten.

Klima-Monitoring-Portal

In über 1.000 Kirchen der Erzdiözese Freiburg wurde eine dauerhafte Erfassung der Raumklimadaten aufgebaut. Jeder „Heiz-Strategie“ erhält für seine zu untersuchenden Kirchen einen Zugang zum Klima-Portal Efficio, um die Daten der jeweiligen Kirche einsehen und bearbeiten zu können.

Rahmenvertrag

Die Erzdiözese hat mit den „Heiz-Strategen“ Rahmenverträge abgeschlossen, in denen festgelegt ist, wie die „Heiz-Strategen“ und Kirchengemeinden eine „Heiz-Strategie“ erarbeiten können. Unter anderem sind die Leistungen, die Preisgestaltung und die Durchführung von „Heiz-Strategien“ geregelt. Der Rahmenvertrag muss dem Angebot der „Heiz-Strategen“ beigelegt werden.

5. Ablauf der Erstellung einer individuellen „Heiz-Strategie“

Die Erarbeitung einer „Heiz-Strategie“ im Sakralgebäude hat zwei Zuwegungen:

Werden auffällige Raumklimawerte oder falsches Heizverhalten festgestellt, sind die Energiekosten zu hoch, sind Feuchte- oder Trockenschäden aufgefallen

- ↳ UND soll die bestehende, weitgehend funktionierende Kirchenheizung weiter betrieben werden, dann ist die Durchführung einer „**Heiz-Strategie**“ **OPTIMIERUNG** angebracht.
- ↳ Steht eine Innenraumsanierung oder eine Heizungssanierung an, ist das aktuelle Heizungssystem defekt oder soll der Anschluss an ein Nahwärmenetz geprüft werden, dann ist im Rahmen der Planungen eine „**Heiz-Strategie**“ **SANIERUNG** verpflichtend.

Der folgende Ablauf ist einzuhalten.

Ablaufschema für die Erarbeitung einer Heiz-Strategie:

SANIERUNG	OPTIMIERUNG	Wer?
<p>Anfrage der Kirchengemeinde bei der Stabsstelle Schöpfung und Umwelt</p> <p>Mail: juergen.bahr@ordinariat-freiburg.de Telefon: 0761/13791-215</p>		<p>auf Eigeninitiative oder auf fachliche Anregung der Bauämter, Verrechnungsstellen oder externer Experten (Denkmalschutz, Orgeln, ...) oder als Verpflichtung aus einer Planungsgenehmigung des Erzbischöflichen Ordinariates</p>
<p>Sondierung incl. Klärung Aufgabenstellung</p>		<p>Recherche bei Kirchengemeinde, Bauamt, Orgelreferat, Referat Kirchliches Kunstgut, VSt/GKG durch die Stabsstelle</p>
<p>Vermittlung zur Auftragsvergabe</p>		<p>Vermittlung des Heiz-Strategen durch die Stabsstelle Angebot des Heiz-Strategen an Kirchengemeinde Beauftragung des Heiz-Strategen durch Kirchengemeinde</p>
<p>Phase 1 Erarbeitung der Heiz-Strategie</p>		<p>Heiz-Strategie mit Kirchengemeinde (und den nötigen Akteuren)</p>
<p>Entscheidung zur Umsetzung der Strategie & der empfohlenen Maßnahmen</p>		<p>Kirchengemeinde</p>
<p>Phase 2 (Begleitung) Austausch mit Fachplaner</p>		<p>Architekt_in koordiniert den Austausch zwischen Heiz-Strategen und Planer/Heizungsbauer</p>
<p>Anträge beim Baureferat*</p>		<p>Kirchengemeinde und VSt/GKG</p>
<p>Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen</p>		<p>Nach Genehmigung durch die Kirchengemeinde mit der VSt/GKG</p>
<p>Phase 2 (Begleitung) Austausch mit Fachplaner</p>	<p>Phase 2 (Begleitung) Steuerung der Umsetzung</p>	<p>Heiz-Strategie koordiniert Handwerker im Auftrag der Kirchengemeinde (VSt/GKG)</p>
<p>Zuschussabruf „100 Prozent“*</p>	<p>Zuschussabruf bei Stabsstelle Schöpfung und Umwelt</p>	<p>Kirchengemeinde über die VSt/GKG</p>
<p>Phase 3 Überprüfung und Endkontrolle</p>		<p>Heiz-Strategie recherchiert bei Kirchengemeinde</p>
<p>Laufender Betrieb</p>		<p>Kirchengemeinde betreibt Kirche und beobachtet das Raumklima übers Klima-Monitoring</p>

* = Anträge auf **Maßnahmengenehmigung** und Zuschüsse aus dem **Bauförderfonds (BFF)** sowie Zuschüsse aus dem Programm **„100 Prozent“ für Erneuerbare Energien** sind über die Verrechnungsstelle an das Erzbischöfliche Ordinariat z.H. des Referates Bauwesen der Kirchengemeinden und Denkmalpflege in der Hauptabteilung 9, Immobilien- und Baumanagement zu richten.

6. Geforderte Leistungen in den drei Phasen der „Heiz-Strategie“

Die Erarbeitung einer „Heiz-Strategie“ gliedert sich in drei Phasen. Diese werden zunächst im gesamten durch die Kirchengemeinde beauftragt, Phase 2 und Phase 3 können aber je nach Verlauf gesondert durchgeführt werden.

Lfd. Nr.	„Heiz-Strategie“ (SANIERUNG)	„Heiz-Strategie“ (OPTIMIERUNG)
Phase 1		
Erarbeitung der „Heiz-Strategie“		
1	Begehung der Kirche mit den Verantwortlichen der Kirchengemeinde (Baubeauftragte, Stiftungsräte, Ansprechpartner der Verrechnungsstelle, etc.) sowie mit den relevanten, an der Kirche beteiligten Fachleuten (Architekt_in aus den Bauämtern, ggf. bearbeitende freie Architekt_in, Denkmalpflegende, Fachplanende, Heizungsbauer, Hersteller der Kirchenheizung, etc.)	
2	Erfassung der Ausgangssituation und der geplanten Veränderung mit Hilfe der im Fragenkatalog genannten Parameter. Zur Erfassung und Bewertung der installierten Technik empfiehlt sich die Einbeziehung des örtlichen Heizungsbauers und/oder des Herstellers der Kirchenheizung.	
3	Erarbeitung der Grundheizstrategie auf der Basis <ul style="list-style-type: none"> ❖ der erfassten Situation ❖ der zukünftigen Nutzung ❖ der vorhandenen Technik ❖ der Klima-Werte mit der Präferenz zur Umstellung auf Umfeldtemperierung.	
	Davon abgeleitete konkrete Empfehlungen <ul style="list-style-type: none"> ❖ zur Umstellung des Heizungssystems Erarbeitung des empfohlenen Systems: <ul style="list-style-type: none"> ❖ Wärmebereitstellung ❖ Wärmeübergabe ❖ Wärmeverteilung ❖ Steuerung und Regelung ❖ sowie der nötigen Baumaßnahmen Bei Grundstrategie Raumheizung: Berechnung der Gebäudeheizlast nach kirchlichem Standard	Davon abgeleitete konkrete Empfehlungen <ul style="list-style-type: none"> ❖ für die Bedienenden zur gedeihlichen Temperierung der Kirche ❖ zur Optimierung der Steuerungs- und Wärmeverteilsysteme ❖ zur Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß
4	Erstellung des Berichts unter Verwendung des Musterberichts Abstimmung der Empfehlungen und des Berichts mit <ul style="list-style-type: none"> ❖ den zuständigen Architektinnen und Architekten der Erzbischöflichen Bauämter sowie externen sowie ❖ der Stabsstelle Schöpfung und Umwelt im Erzbischöflichen Ordinariat 	
5	Übergabe des Berichts und Präsentation der Empfehlungen (Grundheizstrategie und Heizungssystem) im Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde. Dies kann entweder eine Sitzung des Pfarrgemeinde-/Stiftungsrates oder ein ausführlicher Präsentationstermin in der untersuchten Kirche sein.	

Phase 2		
Begleitung der Umsetzung der von der Kirchengemeinde zur Umsetzung beschlossenen Maßnahmen		
6	Austausch und Kooperation mit den Fachplanern oder dem örtlichen Heizungsbauer bzw. der Heizungsbaufirma zur Umsetzung der von der Kirchengemeinde beschlossenen Baumaßnahmen (Steuerung durch die zuständige Architektin oder den zuständigen Architekten).	Steuerung der von der Kirchengemeinde zur Umsetzung beschlossenen Maßnahmen in Kooperation mit Handwerkerinnen und Handwerkern oder dem örtlichen Heizungsbauer bzw. der Heizungsbaufirma (Einbeziehung der Verrechnungsstelle/ Gesamtkirchengemeinde).
7	Ggf. Initiierung einer einfachen Bedienungsanleitung („Heizungsregelung für die Krankheitsvertretung“).	Erstellung einer einfachen Bedienungsanleitung („Heizungsregelung für die Krankheitsvertretung“). Übergabe der optimierten/modifizierten Anlagentechnik und Einweisung des örtlichen Betriebspersonals.
Phase 3		
Erfolgsprüfung und Endkontrolle		
	Zeitpunkt: Zum Ende der ersten Heizperiode nach Inbetriebnahme des neuen Temperierungssystems und vor Ablauf der Gewährleistung des neuen Systems	Zeitpunkt: Zum Ende der ersten Heizperiode nach der Optimierung
8a	Umsetzung der entschiedenen Grundheizstrategie ❖ Auswertung der aktuellen Klima-Werte im Klimaportal Efficio	
8b	Nutzung, Bedienung und Zufriedenheit ❖ Rücksprache mit den Verantwortlichen vor Ort	
8c	Bei Problemen Ortsbesuch mit ❖ Funktionsprüfung der Anlagentechnik ❖ Prüfung (und Korrektur) der Einstellungen	Bei Problemen Ortsbesuch mit ❖ Endkontrolle der Anlagentechnik ❖ Prüfung und Korrektur der Einstellungen ❖ Check der umgesetzten Maßnahmen
9	Zusammenfassung der durchgeführten Erfolgskontrolle (Punkt 8) in einem kurzen Zustandsbericht (maximal 2 Seiten + Klimabericht aus Efficio) für ❖ Kirchengemeinde ❖ Erzbischöfliches Bauamt ❖ Stabsstelle Schöpfung und Umwelt	

7. Erwartete Qualifikationen der „Heiz-Strategen“

- ↪ Sensibilität für Kirchengebäude, kirchliche Strukturen und kirchliche Entscheidungswege kennen, beispielsweise zur Durchführung der Beratungsgespräche und Vorstellung der „Heiz-Strategie“.
- ↪ Bauphysikalische und architektonische Kenntnisse zur Aufnahme des bauphysikalischen Zustandes, zur Auswertung der Sensoren und zur Einschätzung von klimabedingten Schäden.
- ↪ Technische Kenntnisse und Befähigung zur Erfassung und Beurteilung der vorhandenen Heiz- und Regelungstechnik.
- ↪ Technisches Gesamtverständnis zur Erstellung der „Heiz-Strategie“. Kenntnisse bezüglich der Empfehlungen zur Temperierung und zu Maßnahmen. Befähigung zur Konzepterstellung und Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen.
- ↪ Gute, verständliche Kommunikationsfähigkeiten für die Durchführung der Beratungsgespräche, der Erstellung des Berichtes (anhand der Vorlage des Musterberichtes) und der Präsentation im Entscheidungsgremium der Kirchengemeinde.
- ↪ Bereitschaft zur Teilnahme an Infoveranstaltungen, der Zusammenarbeit und Fortbildung im Rahmen des Projektes.
- ↪ Zeitliche Flexibilität und Kapazität bei der Vereinbarung von Beratungs- oder Präsentationsterminen und bei der generellen Begleitung der Umsetzung.

8. Ansprechpartnerinnen

Stabsstelle Schöpfung und Umwelt
Schoferstraße 2, 79098 Freiburg

Für den Bereich des Bauamtes Freiburg:
Claudia Dambacher, Tel 0761/13791-217
Claudia.Dambacher@ordinariat-freiburg.de

Für den Bereich der Bauämter Konstanz und Heidelberg:
Ulrike Schüler, Tel 0761/13791-224
Ulrike.Schueler@ordinariat-freiburg.de

Freiburg, 12. August 2025
Stabsstelle Schöpfung und Umwelt